



Einladung zur 69. GENERALVERSAMMLUNG

Mittwoch 9. März 2011, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Titthof, Chur

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der GV 2010
4. Genehmigung des Jahresberichtes 2010
5. Abnahme Kassa- und Revisorenbericht, Entlastungserteilung
6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
7. Wahlen: Präsident: Jürg Hosang
Vorstandsmitglieder: Ueli Bühler, Jürg Hassler, Cornelia Metz, Doris Metzger, Josef Hartmann, Andrea Clavuot
Rechnungsrevisoren: Christian Hemmi, Ernst Hürlimann
Beauftragter Naturschutzarbeiten: Conrad Horat
Delegierte Kantonalverband: Doris Metzger, Remo Metzger, Lotti Hartmann, Josef Hartmann
8. Wahl eines/r Redaktor/in Bulletin
9. Homepage, Informationen
10. Lake Baringo Partnership Report 2010
11. Jahresprogramm 2011
12. Varia

Anschliessend an die Generalversammlung präsentiert uns

Christian Hemmi : Trockenmauern

Einblicke in die reichhaltigen Erfahrungen und Erlebnisse eines Lebenswerkes!

Protokoll der 68. Generalversammlung des Vogelschutzvereins Chur, Mittwoch 10. März 2010, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Titthof, Chur

1. Begrüssung

Um 20.15 begrüsst der Präsident J. Hosang die 36 anwesenden Vereinsmitglieder zur Generalversammlung. Einen speziellen Willkommensgruss geht an das anwesende Ehrenmitglied Erwin Hofmänner sowie den Präsident des Vogelschutzes Landquart, Simon Persenico. Ebenso speziell begrüsst Jürg Hosang den Berufswanderer Martin Hofer, der anschliessend an die Versammlung einen Vortrag über seine Wanderung durch Europa halten wird. Für die Generalversammlung haben sich entschuldigt: Hans Ulrich Holenstein, Erika Giesch, Erich Lüscher, Jeanette Cantieni, Doris und Remo Metzger, sie weilen in den Ferien, Peter Metz und Margrit Kern. Der Präsident leitet mit dem Vogel des Jahres 2010, der Mehlschwalbe, in die Vereinsgeschäfte über. Er stellte der Versammlung den Vogel in allen Details vor. Mit vielen guten Argumenten weist er darauf hin, wie wichtig die Biodiversität, also die Vielfalt im Lebensraum ist, um die Existenz dieser Vogelart zu sichern. Denn ohne vielfältige Insektenfauna oder offene Bodenstellen, an denen sich die Schwalbe mit



Nistmaterial versorgen kann, ist das Verschwinden dieser Art vorbestimmt. Niemand der anwesenden Vereinsmitglieder verlangt eine Änderungen der Traktandenliste. Der Präsident stellt der Versammlung den Antrag, das Traktandum 10: "Bündner Vogelschutz wie weiter" in die Traktandenliste aufzunehmen. Das wird von der Mehrheit der Anwesenden angenommen. Somit ist die Versammlung beschlussfähig.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wird mit Applaus Ernst Hürlimann gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der 67. Generalversammlung 2009

Das Protokoll der Generalversammlung 2009 wird durch die Versammlung mit Applaus genehmigt. Der Präsident dankt dem Protokollverfasser für seine Arbeit.

4. Genehmigung des Jahresberichtes des Präsidenten für das Jahr 2009

Im vergangenen Vereinsjahr verstarb unser Vereinsmitglied Chrisitan Jäger-Rieder. Zu seinem Andenken stehen die versammelten Mitglieder für einen kurzen Schweigemoment auf.

J. Hosang erläutert der Versammlung die vielfältigen Veranstaltungen die im vergangenen Vereinsjahr durch den Vorstand organisiert und durchgeführt wurden. Obwohl der Jahresbericht im Vereinsbulletin bereits publiziert wurde, lässt er das Jahr nochmals Revue passieren. Der Mitgliederbestand hält sich über Jahre bei rund 200. Aus der Versammlung beantragt niemand eine Änderung oder eine Ergänzung im Jahresbericht. Nach den Ausführungen des Präsidenten wird der Jahresbericht 2009 durch die Versammlung mit Applaus genehmigt.

5. Kassa- und Revisionsbericht

Cornelia Metz, unsere Kassierin erläutert sehr detailliert die Jahresrechnung. Wie im Vorjahr schliesst auch die Rechnung 2009 mit einem leichten Defizit von Fr. 1'668.65. Die diversen Mehrausgaben sind alle begründet und lassen sich mit dem grossen Vereinsvermögen vertreten. Geht es doch dem Verein nicht darum, Vermögen anzuhäufen, sondern mit dem Geld sinnvolle Projekte umsetzen und attraktive Veranstaltungen für die Mitglieder zu gestalten und anzubieten. Wie jedes Jahr sind auch im vergangen Vereinsjahr über die Mitgliederbeiträge wieder mehr als 1'000.- Fr. an Spenden eingegangen. Dafür bedankt sich der Vorstand bei allen, die den Jahresbeitrag immer grosszügig aufrunden. Auch das Partnerschaftsprojekt Lake Baringo in Afrika erfreut sich grosser Beliebtheit. Auch hier werden laufend projektgebundene Spenden überwiesen. Herzlichen Dank im Namen des Vorstandes und der Projektverantwortlichen vor Ort in Afrika. Das Vereinsvermögen beträgt nach Abschluss der Rechnung Fr. 34933.40. Im Anschluss an die sehr kompetenten Ausführungen der Kassierin, verliest der Revisor Christian Hemmi den von ihm und Ernst Hürlimann verfassten Revisorenbericht. Sie attestieren der Kassierin eine sehr gute, saubere und übersichtliche Rechnungsführung und stellen weiter fest, dass alle Belege mit den Buchungen übereinstimmen. Anschliessend stellen sie der Versammlung den Antrag die Rechnung zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten. Die Versammlung folgt dem Antrag der Revisoren und nimmt die Rechnung einstimmig an.

6. Mitgliederbeiträge 2010

In Anbetracht der guten finanziellen Lage des Vereins stellt der Vorstand der Versammlung den Antrag, die Mitgliederbeiträge wie im Vorjahr zu belassen. Die Anwesenden stimmen dem Antrag des Vorstandes mit Applaus zu. Einzelmitgliedschaft Fr. 25.00, Familienmitgliedschaften Fr. 40.00.

7. Tätigkeitsprogramm 2010/2011

Der Präsident erläutert den Mitgliedern die verschiedenen Aktivitäten des Vereins die im Laufe dieses Jahres veranstaltet werden. Neben Exkursionen und den Naturschutzarbeiten in der Praderei bei Reichenau, können wieder viele interessante Vorträge besucht werden. Somit spricht das Jahresprogramm alle Schichten der Vereinsgesellschaft an. Man kann sich also intellektuell als auch handwerklich im praktischen Naturschutz weiterbilden und aktiv für die Biodiversität in seiner unmittelbaren Umgebung tätig sein.

8. Homepage

Bei der Homepage handelt es sich um eine "unendliche Geschichte" nicht von Michael Ende sondern der EDV. Internetseiten sollen und dürfen nicht statisch bleiben, denn nur so bleiben sie für die Benützer und Besucher attraktiv. So ist es auch bei unserer Vereinshomepage. Sie wird laufend erneuert, verbessert und benutzerfreundlicher gestaltet. Seit neuestem können die Mitglieder nun selber Berichte über Begegnungen mit Vögeln oder Artikel aus der Natur verfassen und auf die Page hochladen. J. Hosang informiert darüber und motiviert die Anwesenden selber mitzugestalten. Der Präsident will die Benutzer ermuntern auch die Seite der Vogelbeobachtungen rege zu benutzen. Mit diesem Instrument kann man mit wenig Aufwand eine gute Übersicht der Brutvögel für unsere Region erreichen. Von besonderem Interesse sind auch der jeweilige Vogel des Jahres, oder die Beobachtungen von besonders wertvollen Brutvögeln im Domleschg. Diese Angaben sind für das Amt für Natur und Umwelt von besonderem Interesse. Er ist sich bewusst, dass www.ornito.ch für viele attraktiver ist. Doch mit unseren Einträgen bei www.vogelschutz-chur.ch lassen sich am Ende des Jahres kleine für uns wichtige Auswertungen machen, die man für die Lebensraumaufwertungen hinzuziehen kann.



9. Lake Baringo

Aus J. Hosang fasst der Versammlung den Jahresbericht und die Jahresrechnung unserer Partnerorganisation zusammen. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln bewirkt die Gruppe sehr viel. Neben viel Anderem haben sie ein Aufforstungsprojekt ins Leben gerufen. Zusammen mit Jugendlichen werden Gebiete am Lake Baringo wieder aufgeforstet, die zuvor durch weidende Haustiere und Menschen entwaldet und entbuscht wurden. Gleichzeitig versuchen sie auch, Traditionen der eingeborenen Stämme, in "vogelgerechte" Bahnen zu lenken. Jedes Mal wenn uns wieder ein Bericht aus Afrika erreicht, sieht man, mit wieviel Engagement und Professionalität vorgegangen wird. Wir sind sehr beeindruckt, wie kompetent die Gruppe agiert.

10. Zukunft Bündner Vogelschutz (BVS)

Seit Jahren ist der BVS personell unterbesetzt. Immer wieder verhallen die Aufrufe nach einer Mitarbeit im Vorstand des BVS in den Sektionen ungehört. In den letzten Jahren liessen sich keine Vorstandmitglieder finden. Seit Jahren ist das Präsidium verwaist und wird durch die verschiedenen Vorstandmitglieder ausgeübt, ohne dass jemand bestimmt ist. Nun ist der BVS vor der Tatsache, dass zwei weitere Vorstandmitglieder demissioniert haben und sich nur ein Ersatz finden liess. Die Situation verlangt ultimativ eine zukunfts-trächtige Lösung. Vom Präsidenten werden drei Szenarien vorgeschlagen:

1. Es werden genügend Vorstandmitglieder für den BVS gefunden und der Verein existiert weiter.
2. Der Verein existiert nur noch auf "Sparflamme" mit Heiner Hubuch, Andrea Clavuot, Stefan Gaar und Veronika Oswald, die sich noch für ein Jahr zur Verfügung stellt.
3. Der BVS löst sich auf und in Zukunft werden die Koordinationssitzungen unter den Vereinen durch die Präsidenten oder deren Vertreter in regelmässigen Abständen durchgeführt.

Simon Persenico und Martin Hofer sprechen sich für ein Weiterbestehen des BVS aus. Der Vorstand hat gegenüber des BVS eine eher kritische bis ablehnende Haltung. Es wird angeregt, bei gemeinsamen Interessen die Zusammenarbeit mit Pro Natura und dem WWF Graubünden zu suchen. Bei einer Auflösung des BVS werden wir auch das Verbandsbeschwerderecht verlieren. Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat: Variante 1: 10 Stimmen / Variante 2: 15 Stimmen / Variante 3: 4 Stimmen

Die Delegierten E. Hürlimann, Sonia Spörri, Lotti und Josef Hartmann werden sich an der DV in Thusis für die erste oder zweite Variante einsetzen.

Sonia Spörri wurde mit grosser Mehrheit als Ersatz für Doris Metzger als Delegierte Stellvertreterin gewählt.

11. Varia

Unter Varia wird von niemandem das Wort verlangt. Der Präsident Jürg Hosang dankt allen fürs Kommen und schliesst die Versammlung um 21.25 Uhr.

Im Anschluss an die Vereinsgeschäfte und die spannende Diskussion über den BVS erzählt Martin Hofer von seiner grossen Wanderung durch Europa. Für seine interessanten und lustigen Ausführungen danken wir ihm bestens. So erhielten wir einen Einblick in den Alltag eines Berufswanderers. Martin konnte sicher den Einen oder Anderen ermuntern, selber wieder einmal die Wanderschuhe zu schnüren, um die nähere oder weitere Umgebung zu Fuss zu erkunden. Lässt sich die Landschaft doch viel besser und beschaulicher zu Fuss erleben.

Domat/Ems, 19. März 2010

Für das Protokoll: Jürg Hassler

JAHRESBERICHT

2010

1. MUTATIONEN

Eintritte:	Fam. Jakobs, Hemmental / Erika Lardi-Grieder, Trimmis / Jeannette Cantieni, Sagogn / Fam. Aliesch-Marti, Chur / Astrid Hauri, Chur / Gerd Grun, Chur /
Austritte:	Simone Jakob, Chur / Marcel Gächter, Chur / Hartmann Hassler, Maladers / Maurer Werner, Maladers / Secchi Sandro, Schmiten / Nuotclà Jon, Ftan / Berther Clau, Chur / Gächter Marcel, Chur / Barandun Eva, Chur / Clavadetscher Elsbeth, Küblis / Döbeli Eleonora, Chur / Lori Gian Marco, Chur
Verstorben:	Albert Gretener, Thusis
Bestand:	200 Mitglieder



2. EXKURSIONEN

02.05.10 Öffentliche Exkursion Eichwald Tamins, Leitung Ueli Bühler

Am Morgen um 06.00 Uhr regnete es in Strömen. Die Exkursion wurde abgesagt, es war eigentlich alles klar. Trotzdem trafen sich die Exkursionsleiter und die Kassierin Cornelia Metz beim Stauwehr Domat/Ems, um allfällige wetterfeste Nichtinformierte zu begrüßen. Tatsächlich gesellte sich noch unser Vereinsmitglied Heinz Gerber von Felsberg dazu. Einen Blick auf den Stausee wollten dann alle fünf Anwesenden trotz Regen noch werfen. Stockenten, Blässhühner, Haubentaucher, eine Bergstelze und ein Flussuferläufer machten Lust auf mehr. Also trotteten wir noch hinüber zu den nahen Feldern. Nebst den Rufen und Gesängen gängiger Arten lockte uns plötzlich die Goldammer und überraschte uns ein Kernbeisser. So wurden unsere Beobachtungen zusehends vielfältiger. Es kam Kuckuck, Klappergrasmücke und Wendehals dazu. Da es inzwischen zu regnen aufgehört hatte, beschlossen wir nun einen Rundgang über Benis Boden in Angriff zu nehmen. Und der hatte es dann in sich! Wir wurden alle überrascht was sich uns alles in dieser Schonpause mit tollen Wetterstimmungen zeigte: Neuntöter, Zaunammer, Wiedehopf, Wanderfalke, Trauerschnäpper, Steinschmätzer, Baumpieper und vieles mehr. Am Schluss zählten wir über 42 Arten. Wer hätte das am frühen Morgen gedacht? Zum Ausgangspunkt zurückgekehrt war es erst 10.00 Uhr, und es begann von Neuem zu nieseln. Doch das störte niemand mehr. Alle Beteiligten verabschiedeten sich glücklich über diese unerwarteten Exkursionshöhepunkte und die Erkenntnis, dass gerade auch schlechte Wetterbedingungen besondere Beobachtungserfolge bringen können.

30.05.10 Frühlingsexkursion Feldis Leitung Ueli Bühler

Diese Exkursion wurde definitiv abgesagt.

05.09.10 Fahrradexkursion Greifensee Leitung: Patrick Franke, J. Hosang, D. und R. Metzger

Nachdem das Wetter in den letzten Tagen recht herbstlich und regnerisch war, wölbte sich am Sonntagmorgen um 6 Uhr ein sternenklarer Himmel über Chur. Welche Erleichterung, dass die geplante Exkursion an den Greifensee stattfinden kann. 10 frohgelaunte Teilnehmer trafen um 7.50 Uhr in Uster ein und fassten die bestellten Fahrräder. Patrick Franke, der Kenner des Greifensee Gebietes, führte die Gruppe auf „Schleichwegen“ in Richtung See. Da bot sich die Gelegenheit, von einer Beobachtungsplattform aus ein interessantes Gebiet zu beobachten. Braunkehlchen und Neuntöter rasteten auf Büschen und in der Riedwiese. Schwarzhalstaucher liessen sich in weiter Ferne betrachten. Auffällig sind die Schlaf- und Brutbäume der Kormorane, welche sich in grosser Anzahl hier wohlfühlen. Nach einer Kaffeepause mit feinen Nussstangen in der „Badi Egg“ besuchten wir verschiedene Biotope im Umland. Auf einem frisch gepflügten Feld entdeckten wir einen Steinschmätzer, sowie einen Kiebitz und am strahlend blauen Himmel zeigten vier Rotmilane ihre Flugkünste. Der Biber, der am Aabach eine Burg gebaut hat, hinterlässt Spuren auf einem Feld mit Zuckerrüben, auf dem er seine Verpflegung einsammelt. Kreuz und quer führte unsere interessante Tour und mittags rasteten wir in der Naturstation Silberweide. Im Teich war ornithologisch wenig los, dafür erblickten wir eine Rotwangen-Schmuckschildkröte, welche sich die Sonne auf den Rücken scheinen liess. Anschliessend genossen wir erneut den Blick von der Plattform aus über See und Ried und freuten uns am Anblick eines Laubfrosches. Ein Eisvogel schwirrte mit markantem Pfiff daher und verschwand im Schilf. Die Beerensträucher im Ried trugen üppig Früchte und warteten auf durchziehende Gäste um sie für ihren Weiterflug zu bewirten. Ornithologisch war einiges los, konnten doch 55 Vogelarten beobachtet werden. Den ganzen Tag genossen wir wunderschönes Wetter, sodass die Exkursion ein voller Erfolg war. Herzlichen Dank unserem Leiter Patrick, der uns die interessante Gegend zeigte und viel Wissenswertes erklärte, sowie an Jürg Hosang für die Organisation der Fahrräder, ohne die diese Exkursion nicht so vielseitig gewesen wäre.

Doris Metzger 9.9.2010

03.10.10 Bird Watch -Tag Glaspass Natur- und Vogelschutz Heinzenberg Domleschg

Die rund 150 Besucher verdeutlichten das milde Wetter und das steigende Interesse an diesem schweizweit durchgeführten Anlass und die notierten Beobachtungen wiesen einen guten Zugtag aus: Buchfink 951, Star 102, Mehlschwalbe 92, Fichtenkreuzschnabel 76, Rauchschwalbe 46, Tannenmeise 35, Distelfink 35, Erlenzeisig 33, Kohlmeise 31, Ringeltaube 21, Grünfink 18, Mäusebussard 15, Rabenkrähe 11, Schwanzmeise 10, Bachstelze 9, Girlitz 7, Hänfling 4, Eichelhäher 3, Steinadler jung/alt 2, Turmfalke 2, Rotmilan 1, Schwarzspecht 1, Unbestimmte Finkenvögel 38, Unbestimmte Drosselvögel 7 – TOTAL: 22 ARTEN / 1550 EXEMPLARE Wir danken dem Vogelschutz Heinzenberg/Domleschg ein weiteres Mal herzlich für den perfekt organisierten Anlass!



3. VORTRÄGE

03.02.10 Unbekannte Vielfalt: Die Schnecken der Schweiz / Dr. Bruno Baur

Über 50 Interessierte warteten mit mir im Vortragssaal des Naturmuseums gespannt auf die nächsten 90 Minuten, in denen uns Bruno Baur vom Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz der Universität Basel die unbekanntere Vielfalt der Schnecken der Schweiz vorstellen würde. Mit faszinierendem Schwung und grosser Begeisterung versetzte er die Zuhörer in Staunen. Zuerst gab es einen verblüffenden Überblick von der winzigen Punktschnecke (Punctidae 1,3 mm/ 0,002 g) bis zur vergleichsweise riesigen Weinbergschnecke (*Helix pomatia* 60 mm/ 40 g). Dann erklärte er einige wissenschaftliche Erkenntnisse. Bei der Gefleckten Schnirkelschnecke (*Arion arbustorum*) z.B. konnte man beweisen, dass je höher ihr Lebensraum liegt, desto kleiner ist ihre durchschnittliche Grösse. Gleichzeitig verschiebt sich das Alter der Geschlechtsreife nach oben. Bei der Fortpflanzung sind viele Schnecken Zwitter. Sie produzieren im Gegensatz zu getrenntgeschlechtlichen Tieren gleichzeitig Eier und Spermien, können Spermien von mehreren Partnern speichern, doch der weibliche Teil entscheidet, wann und von wem die Spermien benutzt werden (cryptic female choice). Landschnecken sind ausgezeichnete Anzeiger für die Umwelt. Fanden sich in Vergleichsflächen im Waldabschnitt mit Totholz 58 Arten, so waren es an der Bachböschung sowie im Steppenrasen noch je 8 Arten, auf Alpweiden 4 Arten und auf gedüngter Wiese 0 Arten! Schnecken leben selbst in extremsten Lebensräumen wie dem Fels. Die Haferkornschnecke (*Chondrina avenacea*) frisst hier nur bei feuchtem Wetter Algen und Flechten und lebt auf kleinstem Raum als isolierte Population. Zum Schutz gegen Vögel macht sie sich selber giftig, indem sie giftige Flechten frisst. Viele Schnecken sind durch die Veränderungen der Landbewirtschaftung ausgestorben oder gefährdet. Sie verdienen unsere Beachtung! Mit einer selbstgeschnitzten Holzmaske (selbstverständlich mit Schneckennase) dankt Martin Wittwer auch im Namen des Vereines Herrn Baur herzlich für den eindrücklichen Bildvortragabend.

31.03.10 Uhu / Dr. David Jenny

Dr. David Jenny, Biologielehrer an der Academia Engiadina sowie "Regionalkoordinator Oberengadin" für die Schweizerische Vogelwarte und damit Beauftragter für das Uhu-Monitoring Engadin konnte im kleinen Titthofsaal über 50 interessierte Zuhörer begrüßen, die Neues über die weltweit grösste Eule wissen wollten. Gleich zu Beginn stellte er uns deshalb den Uhu, Schuhu, Tschuderheuel, Grosser Hauri, Huchel oder diavel de montagna wie er auch genannt wird, als standorttreuen, monogamen, nachtaktiven Beutegreifer, der offene Landschaften braucht, gründlich vor. Danach folgte einiges über seine bewegte Geschichte. Nachdem der Uhu früher noch zur Hüttenjagd nach Rabenkrähen verwendet wurde, gab es später für ihn Abschussgeld. So zahlte 1878 der Kanton für einen Uhu Fr. 10.-, für einen Lämmergeier Fr. 15.- und für einen Bären gar Fr. 100.-. In der Folge wurden in den Jahren 1880-1910 rund 20 Uhues abgegeben. Dies wirkte sich natürlich negativ auf den Bestand aus, der sich erst mit dem Unterschutzstellen des Uhues änderte. 1970 war der Bestand im Engadin mit 20 Paaren wieder gesättigt. In der Folge ging es aber kontinuierlich bergab. Das Uhu-Monitoring von 2005-2010 ergab ein ernüchterndes Bild. Von 11 potentiellen Brutfelsen waren 2008/09 nur 5 besetzt. Die Bahnlinie, die vielerorts quer zur An- und Abflugschneise der Brutfelsen liegt, forderte durch Stromschlag und Kollisionen ungewöhnlich viele Opfer und die Nachwuchsrate mit 0.82 blieb ungenügend. Trotzdem bleibt Dr. David Jenny für die Zukunft verhalten optimistisch. Etliche Gefahrenherde konnten beseitigt werden und neuste Telemetrieresultate zeigen, dass aufgrund der erstaunlichen Wanderungen junger Uhues eine Zuwanderung möglich ist. Er erachtet den Status als nicht bedroht, aber verletzlich. Die Fragerunde wurde rege benutzt und der Bildvortrag mit anhaltendem Applaus verdankt.

27.10.10 Windenergie und Vögel / Petra Horch

Unter dem Titel: Windenergie umweltfreundlich und "grün"? nahm Petra Horch als Projektleiterin des Fachbereichs "Konflikt Vögel-Mensch" der Vogelwarte Sempach Stellung zu diesem aktuellen Thema. Windenergie ist in der Schweiz und auch in Graubünden stark im Kommen. Windenergieanlagen können jedoch auf Brut- und Zugvögel sowie weitere Tiergruppen wie z.B. Fledermäuse negative Auswirkungen haben. Ich nehme das Fazit von Petra Horch vorweg: Windenergieanlagen sind weder a priori umweltfreundlich noch a priori negativ für die Natur. Die Standortwahl ist entscheidend! Es ist deshalb wichtig, dass bei der Planung und dem Bau die rechtlichen Grundlagen eingehal-

ten sowie Inventare und Aspekte des Natur- und Vogelschutzes berücksichtigt werden. Erst dann ist ein Projekt auch „grün“. – Um einen Standort einstuft zu können, braucht es der Sicht des Vogelschutzes eine vertiefte Analyse der Datenbank und eine Interpretation derselben. Die Klassifizierung benutzt drei Stufen: - eher unbedenklich, - nur mit Vorbehalt geeignet, – Standort ausschliessen. Sind zu wenige Daten vorhanden oder Konflikte zu erwarten, ist eine Felduntersuchung der Brut- und Zugverhältnisse unumgänglich. Nur so können wichtige Empfehlungen zur Konzession und dem Betriebskonzept gemacht werden. Leider besteht noch grosser Forschungsbedarf, um die offenen Fragen der Auswirkungen einer WEA auf die Vogelwelt zu klären. Wir hoffen die Vogelwarte Sempach bleibt am Ball und das in Entwicklung stehende Projekt zur Konfliktlösung mit verbindlichen Vogelzugprognosen wird durch Erfolg gekrönt. Die anschliessende Diskussion rückte die vor der Bewilligung stehende WEA Haldenstein in den Vordergrund, in der auch der Mitinitiator Jürg Michel zu Wort kam. Eines ist klar, neben Glas, Lichtverschmutzung und Lebensraumverlust bergen WEA ein weiteres Gefahrenpotential für die Vogelwelt!

24.11.10 Käfer im Alt- und Totholz / Adrienne Frei

Mit ihrem Bildvortrag über Totholzinsekten öffnete uns Adrenne Frei, freischaffende Dipl. Forstingenieurin ETH einen weiteren wenig bekannten Bereich der Biodiversität. Die rund 40 Zuhörer merkten es ihr an, dass ihre Leidenschaft den 6'700 Käferarten in unseren Breitengraden gilt. 1'733 Arten davon sind an Totholz gebunden also xylobiont (holzbewohnend). Mit tollen Bildern weckte Frau Frei unsere Faszination an der Vielfalt und Schönheit dieser Käfer. Dabei betonte sie mit eindrücklichen Beispielen immer wieder den Umstand, dass die Holzbewohner trotz ihrer Kleinheit höchst einflussreiche Vertreter des Biotops „Wald“ sind. Wir bekamen gleichermassen Einblick in die Frischholz-, Altholz- wie Mulmhöhlen-Besiedler. Mit Staunen nahmen wir zur Kenntnis, dass auf einem einzigen Baum bis zu 70 Lebensräume für Käfer beschrieben sind. Dabei spielen der Beschattungsgrad und die Anzahl vorhandener gelber Blütenpflanzen eine entscheidende Rolle für deren Vorkommen. Es gilt: Je dunkler der Wald, desto weniger Käferarten sind zu finden. Über die Lebensweise des Eichenbocks erfahren wir, dass der sich 4 Jahre lang als Larve durch das Holz frisst, um für 2 Wochen als ausgewachsenes Exemplar am Tageslicht für die Fortpflanzung zu sorgen. Die Hirschkäferlarve frisst sich sogar 8 Jahre durch das Holz um für 3 Wochen ein Flugkäfer zu sein. Um eine möglichst grosse xylobionte Käfervielfalt zu erhalten, braucht es Holz und Totholz in verschiedenen Quantitäten und Qualitäten. Darüber hinaus sind die Wärme, das Licht, eine Habitattradition und bestimmte Baumartenzusammensetzungen entscheidende Faktoren für einen günstigen Lebensraum. 140 Quadratmeter Totholz auf eine ha erachtet Frau Frei ideal für den Erhalt einer Artenvielfalt. Leider gibt es im Moment wenig Geld für weitere Untersuchungen und die Berechnung eines Totholzanteils ist schwierig. Herzlichen Dank für diesen spannenden Bildvortrag, der nicht so schnell vergessen geht.

4. NATUR- UND VOGELSCHUTZARBEITEN

Praderei Reichenau / Nistkastenkontrolle 2010

Praderei: Der Arbeitstag im Juni erforderte viel Enthusiasmus, denn schon kurze Zeit nach Beginn öffnete der Himmel seine Schleusen und beglückte die Teilnehmer mit einem heftigen Landregen. Aber, anstatt aufzugeben, wurde tapfer weiter gearbeitet, bis alles Gras beseitigt war. - Im September-Einsatz wurden wir nach getaner Arbeit belohnt mit der Beobachtung eines Trupps Bienenfresser, welche sich einige Tage im Rheintal bewundern liessen.

Nistkastenprotokoll: Nach der tiefen durchschnittlichen Belegung von 48% aller 85 Nistkästen im letzten Jahr, fiel sie dieses Jahr mit rund **65%** wieder erfreulich gut aus. **Fürstenwald 81%, Haldenstein 50 %, Böschengut 66%, Praderei 71%, Oldis 70%, Halbmil 48%**. Spuren von Siebenschläfern fanden wir überwiegend in den Kästen in Oldis und Halbmil.

Es ist jedes Jahr erfreulich, mit Gleichgesinnten die Pflege der Praderei und die Reinigung der Nistkästen durchzuführen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Doris und Remo Metzger





Vogelpflegestationen 2010

				Pfleglinge	Pflege tage	Freilassungen
Andrea Clavuot	Im Tobel	7416 Almens	081 655 17 26	14	66	12
Hannes Jenny	Vialstr. 59	7205 Zizers	081 322 63 01			
Christoph Meier	Arzthaus	7208 Malans	081 322 24 37	50	239	28
Ferdi Proyer	Versamerstr.11	7402 Bonaduz	081 641 17 24	23	86	14

Die vorliegenden Zahlen verdeutlichen den vorbildlichen Einsatz, der auch dieses Jahr im Dienste der pflegebedürftigen Vogelwelt erbracht wurde. Allen sei für ihre uneigennützig Arbeit herzlich gedankt.

5. JUGENDNATURSCHUTZ

WWF - Jugendnaturschutzgruppe "Teichclub", Jugendnaturschutzlager

Trotz wiederkehrender Leiterknappheit, gelang es dem Teichclub auch im vergangenen Jahr wieder ein spannendes Jahresprogramm mit monatlichen Naturabenteuern für Jugendliche von 7-11 Jahren durchzuführen. Wir danken den engagierten Leiterinnen und Leitern für die Begeisterung, die sie immer wieder bei den jungen Interessierten zu wecken verstehen und sie spielerisch mit einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur vertraut machen!

6. VORSTANDSSITZUNGEN

Dank der ungebrochen engagierten Vorbereitung und Zusammenarbeit im Vorstand, konnten auch vergangenes Jahr die neuen Bildvorträge, Exkursionen und Naturschutzarbeiten geplant und die laufenden Vereinsgeschäfte in drei Sitzungen erledigt werden. In der Frage der Auswirkungen der projektierten Windkraftanlage Haldenstein blieben wir am Ball. Die Honorare für die Referenten der Bildvorträge wurden auf Fr. 200.- erhöht. Auf Wunsch des Präsidenten wurden zu seiner Teillentlastung verschiedene Aufgaben unter den Vorstandsmitgliedern neu verteilt. Obwohl unser Verein klein ist, ist es doch erstaunlich, welche Vielfalt von Aufgaben erledigt werden müssen, damit die Geschäfte rund laufen und der Verein sich auch weiterentwickeln kann. Ein Highlight 2010 war zweifelsohne die Vereinsreise nach Kenia unter der Leitung von Susanna Feldmann und Andreas Beusch zur Partnerorganisation am Lake Baringo. Alle neun Teilnehmer kehrten mit unvergesslichen Eindrücken bereichert wohl behalten zurück. Sie hatten sich von dem Kontinenten verbindenden Wert dieser Partnerschaft überzeugt. Wie in all den letzten Jahren, liess auch im vergangenen die perfekte Gastfreundschaft unserer Kassierin nichts zu wünschen übrig. Herzlichen Dank!

KANTONALVERBAND BVS 2010

Als Sektionspräsident habe ich an zwei Vorstandssitzungen des erweiterten BVS-Verbandsvorstandes teilgenommen. Nachdem Erich Mühlethaler nach langjähriger Mitarbeit demissionierte, wurde an der Delegiertenversammlung ein weiteres Mal über das Weiterbestehen oder die Auflösung unseres Kantonalverbandes diskutiert. Schlussendlich stimmten die Delegierten für ein Weiterbestehen und wählten neu Stefan Gaar in den Vorstand. Die Wichtigkeit eines Verbindungsgliedes zwischen Sektionen und dem SVS obsiegte, doch der Vorstand ringt weiter um eine Vollbesetzung und vor allem um ein Präsidium. Dies führte zwischenzeitlich zu einer provisorischen Stornierung der Beiträge durch den Natur- und Vogelschutz Heinzenberg-Domleschg und gleichzeitig zu einem Angebot zur Mitarbeit durch Otto Honegger. Erfreulicherweise zeigte auch Willi Schramm Interesse an einer Aufnahme in den BVS-Vorstand. Somit kann an der nächsten Delegiertenversammlung wieder ein 5-6 köpfiger Vorstand und hoffentlich auch ein Präsidium gebildet werden. Wir danken dem Vorstand für ihren Einsatz für das Machbare, den unermüdlichen Kampf um einen erstarkenden Kantonalverband und die geschätzte Herausgabe des Veranstaltungskalenders aller Sektionen.

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE OAG 2010

Mit über 200 Teilnehmerinnen an der letzten Tagung vom 8. Januar 2011 konnte die OAG eine weitere unglaubliche Teilnehmerzunahme verzeichnen. Das Interesse an der Ornithologie wächst und wächst. Grundlage dazu bilden sicher die kontinuierlich angebotenen und beliebten Grund- und Feldornithologiekurse. Darüber hinaus bietet sie attraktive Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen und Projekten an. Die fachlich fundierten Aussagen der OAG zu aktuellen Themen werden anerkannt. Es wird spannend, zu sehen, wie sich die breite ornithologische Interessengemeinschaft Graubündens



mit OAG, BVS und Vogelschutzsektionen in Zukunft weiterentwickelt. Wir wünschen den Bemühungen viel nachhaltige Wirkung für Mensch, Natur und Umwelt und danken für die geleistete Arbeit.

SCHWEIZER VOGELSCHUTZ SVS 2010

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz ist unser Dachverband mit gegen 500 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen, 17 Kantonalverbänden und 2 Landesorganisationen mit total 61'000 Mitgliedern. Er arbeitet national und international an wichtigen Naturschutzprojekten. 2009 stand im Brennpunkt der Biodiversitätskampagne. Die nationale Biodiversitätsstrategie ist in Erarbeitung, und der SVS arbeitet in der Expertengruppe mit. Er gab die erste umfassende Broschüre über die Biodiversität heraus, die sehr grossen Anklang fand. Der Gartenrotschwanz als Vogel des Jahres 2009 löste zahlreiche Projekte aus. Die Petition für Trockenwiesen und -weiden, die der SVS und Pro Natura gemeinsam lancierten, konnte mit über 38'000 Unterschriften eingereicht werden.

Der Einsatz für gezieltere Direktzahlungen zu Gunsten der Biodiversität stand bei der Agrarpolitik im Vordergrund. Im Wald stagniert die Ausarbeitung der Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau, da deren Indikatoren für die Biodiversität auf ein ungenügendes Niveau absanken. Der SVS engagierte sich stark bei der Erarbeitung einer Anleitung gegen Kollisionen von Vögeln mit Freileitungen, für ein richtiges Spannen von Rebnetzen, damit keine Vögel und Igel darin hängen bleiben und gegen die Verwendung von grossen und spiegelnden Glasscheiben. Die SVS-Artenförderungsprogramme für Wiedehopf, Eisvogel, Wachtelkönig, Steinkauz, Braunkehlchen und Gartenrotschwanz wurden weitergeführt. Die unseligen Diskussionen im Zusammenhang mit den Fischfressern laufen leider weiter. Hier konnte der SVS im Kanton Freiburg einen Erfolg vor Bundesgericht erzielen, indem dieses bestätigte, dass nur Einzelvögel, aber nicht die vorgesehenen 140 Graureiher an Fischteichen abgeschossen werden dürfen. – Mit den beiden Naturschutzzentren in La Sauge und im Neeracherried sowie mit den Zeitschriften Ornis und Ornis junior kann der SVS viele Leute für die Natur begeistern und Informationen zum Naturschutz vermitteln. – Mehr Auskunft über die vielfältige Arbeit des SVS erhalten Sie unter www.birdlife.ch

7. AUSBLICK

Die Erfolgsrechnung 2010 unseres Vereins schliesst mit einer weiteren Vermögensabnahme von Fr. 3589.-. Das Reinvermögen beträgt jedoch immer noch beruhigende Fr. 27'268.-. Es ist somit weiterhin genügend finanzieller Handlungsspielraum vorhanden. Die langjährige Orientierungsmarke von 200 Mitgliedern konnte trotz ausserordentlich vielen Abgängen mit sechs Aufnahmen von Neumitgliedern knapp gehalten werden. Das Partnerschaftsprojekt am Lake Baringo entwickelt sich weiter erfreulich positiv. Die bisherigen 12 Jahre im Vorstand sind geprägt durch einen ständigen Ausbau meiner Tätigkeiten im Dienste unseres Vereins und der Vogelwelt.



Kein Schwarz- dafür ein Kleinspecht
Aquarell von Doris Metzger

Ich engagiere mich dabei gerne immer wieder neu und lerne mit Begeisterung unentwegt dazu. Ornithologie ist für mich weltumspannend und bereichernd geworden. Im Zeichen zukünftiger Weiterentwicklungen und einer Auffrischung macht es jedoch Sinn, dass meine arbeitsintensivsten Tätigkeiten für den Verein, wie die administrative Führung, das Aktualisieren der Webseite, die Begleitung des Partnerschaftsprojektes und das Verfassen der Bulletins sinnvoll aufgliedert werden. Ich hoffe deshalb fest, dass ich schon bald einen neuen Redaktor für unser Bulletin im Vorstand begrüßen darf. So blicke ich zuversichtlich ins neue Jahr des Schwarzspechtes, der ein bestaunenswertes und untrügerisches Sensorium für geeignete Höhlenbäume hat. Und sind diese nicht vorhanden, so weiss er sich welche in weiser Voraussicht vorzubereiten, um später einen Bruterfolg zu haben. Diese Fähigkeiten wünsche ich auch uns und schliesse mit einem allumfassenden Dank für die geleistete Arbeit im Dienste der Natur und für eure Treue zu unserem Verein.

Der Präsident Jürg Hosang



JAHRESRECHNUNG 2010

Bilanz per 31.12.2010

	31.12.2009	31.12.2010
Aktiven		
1000 Kassa	-240.00	0.00
1010 Postfinance	3087.90	1103.35
1020 GBK Sparkonto	30277.92	26698.87
1030 Verrechnungssteuer	138.95	138.95
1040 Transitorische Aktiven	0.00	500.00
Verlust	1668.65	3589.40
Total Aktiven	34933.42	32030.57
Passiven		
2000 Kapital	32526.64	30857.99
2015 Lake Baringo	1406.78	1172.58
2020 Transitorische Aktiven	1000.00	0.00
Vermögenszunahme	0.00	0.00
Total Passiven	34933.42	32030.57

Erfolgsrechnung per 31.12.2010

Aufwand		
4000 Vorträge, Exkursionen, Honorare, Saal	2367.10	3117.00
4010 Reservat Praderei	564.65	708.90
4020 Nistkasten	151.85	360.90
4030 Ankauf Vogelfutter	184.55	42.50
4110 Vogelschutz GR/CH Mitgliederbeiträge	2482.00	2518.00
4120 Schweiz. Vogelschutzgebiete	0.00	0.00
4140 Abonnemente Ornith., Ornith. Beobachter	154.00	254.00
4150 Natur erleben, Jugendförderung	168.30	450.85
4200 Drucksachen	808.50	1438.20
4300 Postchecktaxen	110.50	104.10
4310 Büromaterial, Porti, Spesen	604.10	515.95
4320 Beitrag an Lake Baringo	1000.00	1000.00
4330 Homepage	134.80	234.80
4400 Entschädigung Präsident	150.00	150.00
Gewinnvortrag	0.00	0.00
Total Aufwand	8880.35	10895.20
Ertrag		
6000 Hegebeitrag Kanton für Praderei	935.00	881.250
6100 Mitgliederbeiträge	5115.00	5320.000
6200 Spenden	1005.00	977.600
6300 Zinseinnahmen	156.70	126.950
Verlust	1668.65	3589.400
Total Ertrag	8880.35	10895.200